



Konzept zur Begegnung von Streit und Gewalt an der der Matthias-Claudius-Schule Handorf



„ Die größte Ehre, die man einem Menschen antun kann, ist die,
dass man zu ihm vertrauen hat.“

Matthias Claudius(1740-1815), Dichter

MATTHIAS-CLAUDIUS-SCHULE HANDORF
STÄDTISCHE GEMEINSCHAFTS - GRUNDSCHULE
DROSTESTRAßE 7 48157 MÜNSTER

Konzept zur Begegnung von Streit und Gewalt an der Schule

Das Bensberger Mediations Modell (BMM) ist Grundlage für die Begegnung aller Konfliktsituationen an der Schule. Basierend auf dem Prinzip „Anders streiten lernen“ bietet es ein festes Regelwerk, nach dem Konflikte gelöst, bzw. bearbeitet werden können.

Folgende Aspekte sind für das Konzept einer Gewaltprävention von Bedeutung:

1. Was ist Gewalt?
2. Bedeutung von Gewaltprävention für den einzelnen Schüler
3. Was bedeutet Mediation im Kontext des BMM
4. Bedeutung des BMM für die Schule
5. Umsetzung des Konzepts an der Schule

1. Was ist Gewalt?

Die WHO definierte 2002 Gewalt folgendermaßen:

Gewalt ist eine angedrohte oder ausgeführte absichtliche Anwendung physischer Kraft und Stärke gegen sich selbst, eine andere Person oder eine Gruppe oder Gemeinschaft, die entweder mit großer Wahrscheinlichkeit oder tatsächlich zu Verletzung, Tod, psychischen Schäden, Fehlentwicklungen oder Verlust führt.

Somit fängt gewalttätiges Handeln viel früher an und beinhaltet auch sowohl Beschimpfen und Drohen, als auch Ärgern, Mobben, Stehlen, Sachbeschädigung und vieles mehr. Da Konflikte und Gewaltsituationen oft sehr emotionale Auseinandersetzungen sind, in denen negative Gefühle zum Durchbruch kommen, sollte man versuchen, der Gewalt zuvorzukommen. Eine moderne verantwortungsvolle Schule muss ihre Schülerinnen und Schüler schützen und Gewalt verhindern, am besten bevor sie entsteht.

Gewalt gehört zur Lebenswelt der Kinder. Somit hat jede Schule mit Gewalt zu tun. Diese lässt sich wie folgt einteilen:

- Körperliche Gewalt (schlagen, treten, ...)
- Verbale Gewalt (beschimpfen, beleidigen, ...)
- Psychische Gewalt (drohen, mobben, ...)
- Gewalt gegen Gegenstände (Dinge klauen, verstecken, zerstören, ...)

2. Bedeutung von Gewaltprävention für den einzelnen Schüler

Die meisten Auseinandersetzungen im Schulalltag beginnen mit Wortgefechten, Beleidigungen und Bedrohungen. Wenn niemand eingreift, gehen diese im Laufe einer Eskalation in Tötlichkeiten über. Die Schülerinnen und Schüler brauchen Strategien, die sie befähigen, ihre Probleme, ihre Unsicherheiten und Proteste so auszudrücken, dass anderen und ihnen selbst kein Schaden zugefügt wird. Sie sollen angeleitet werden, Konflikten konstruktiv zu begegnen und Lösungen zu entwickeln.

Für ein konstruktives Verhalten in Konflikten ist es wichtig, eigene und fremde Gefühle richtig zu erkennen, zu bewerten und mit ihnen umgehen zu können. Gewaltpräventive Maßnahmen sollen die Schülerinnen und Schüler stärken, damit sie Gefühle ernst nehmen, sie angemessen ausdrücken können und angemessen auf eigene und fremde Gefühle reagieren. Schülerinnen und Schüler müssen umsetzbare Lösungsstrategien für Konfliktsituationen entwickeln, die sie ausprobieren und in ihr tägliches Handlungsrepertoire übernehmen können. Deshalb setzt sich ein gutes Gewaltpräventionsprogramm aus diesen Punkten zusammen:

- Empathie fördern
- mit Aggressionen umgehen können
- Möglichkeiten der Kommunikation einüben
- Handlungsstrategien kennenlernen und üben.

3. Was bedeutet Mediation im Kontext des BMM

- Mediation ist nicht Streitschlichtung durch eine weitere Person, sondern (Mediation) ist Streitvermittlung durch Beteiligte in Begleitung mit dem Ziel, nicht nur einen Waffenstillstand zu erreichen, sondern Frieden zu schaffen.

- Mediation heißt wörtlich übersetzt Vermittlung. Vermittlung durch einen unparteilichen Dritten, der den Streitenden hilft, ihr Problem zu lösen, es aber nicht für sie löst. Der Streithelfer (Mediator) ist in diesem Prozess neutraler Begleiter und hilft den Streitenden, ihre eigene Lösung zu finden.

- Mediation ist ein Weg der gewaltfreien Lösung von Konflikten. Ein Weg, wie zwei oder mehrere Menschen, die sich streiten, ihren Konflikt selbstständig beilegen können.

- Mediation hat zwei Bereiche: Prävention und Intervention

4. Bedeutung des BMM für die Matthias-Claudius-Schule

Wir arbeiten an der MCS mit einem ständig wachsenden Team von Erwachsenen, ein jeder mit besonderen Aufgabenfeldern im Schulalltag. Neben den Klassen- und Fachlehrern findet unsere tägliche Arbeit Unterstützung durch eine Sonderpädagogin, eine Sozialarbeiterin, OGS-Mitarbeitern, Integrationshelfern, BuT-Helfern, Erziehern... Der Austausch untereinander vollzieht sich in unterschiedlichen Gruppierungen. Die Veränderungen der Schullandschaft erfordert in besonderem Maße Regeln und Konzepte, die von allen Mitarbeitern gemeinsam getragen werden und den Kindern im Schulleben eine sichere Hilfestellung zum demokratischen Leben und Lernen bietet.

Das Aufeinandertreffen vieler Menschen bringt zwangsläufig Konflikte mit sich. Konflikten zu begegnen und Lösungen zu finden, trotz unterschiedlicher Sichtweisen aufeinander zuzugehen und miteinander Schule zu leben verstehen wir als eine der wichtigsten Aufgaben. Aus diesem Grund haben wir uns vor zwei Jahren auf den Weg gemacht, das **Bensberger Mediations-Modell** in kleinen Schritten an unserer Schule zu integrieren.

Wir wollen den Kindern die Möglichkeit bieten, durch strukturierte Streithilfe zu einem friedlichen Miteinander zu finden und möglichst ein Selbstverständnis zu konstruktiven Konfliktlösungen auch für das weitere Leben zu entwickeln.

5. Umsetzung

Neben der laufenden präventiven Arbeit auf den Jahrgangsebenen liegt ein besonderer Schwerpunkt auf dem Austausch über die tatsächlichen Konflikte während des Schultages. Kolleginnen, die noch Unsicherheiten bei der Lösung von Konflikten nach der „Ersten Hilfe im Streit“ haben, können Unterstützung erfragen und erhalten. Gelegenheiten zur Hospitation werden eingeräumt oder die Begleitung beim Klassentraining über Frau Rischke.

Für größere Konflikte unter den Schülern wurde eine Wochenstunde für geleitete Konfliktgespräche eingeräumt.

s. tabellarische Dokumentation des Trainingsprogramms nach Jahrgängen

Grundlage für Konzept: Anders Streiten an der MCS nach dem Bensberger Mediations Modell (BMM)

Jahrgang	Trainingsprogramm	Medien/ Materialien
1	<p>Begrüßungsrituale, die in besonderer Form die Achtung des Anderen, das Bewusstmachen der eigenen Gefühle in den Mittelpunkt stellen; Arbeit innerhalb der Klassengemeinschaft</p> <p>Konflikte von Anfang an als Lehrkraft nach dem Prinzip „Erste Hilfe im Streit“ begegnen Vorstellung auf dem ersten Elternabend</p> <p>Alle an Schule Beteiligten arbeiten sowohl präventiv, als auch intervenierend Neue Kolleginnen und Referendare bekommen eine Einführung von Nicola Rischke</p>	<p>Herzenskreis, ritualisierte Begrüßungs- und Verabschiedungsform, Ideen innerhalb der Stufe vorstellen, bzw. Material sammeln Materialsammlung</p> <p>Klassenrat, ab Ostern erste Streitgeschichte einführen, Arbeit mit Bilderbüchern, Arbeit zur Bildung der Klassengemeinschaft Informationsblatt wird zum Schuljahres Ende 2018/19 erstellt.</p> <p>Gibt es einen Raum/ gibt es Zeit Zeitraumen festecken, Anrechnung der Stunden, bzw. fest integrierter Bestandteil im Stundenplan. Bis jetzt eine Stunde konstruktive Konfliktlösung</p>
2	<ul style="list-style-type: none"> • Begrüßungsrituale, die in besonderer Form die Achtung des anderen, das Bewusstmachen der eigenen Gefühle in den Mittelpunkt stellt • Arbeit innerhalb der Klassengemeinschaft: Einführung von 3-4 Streitgeschichten • Im DAZ-Unterricht erhalten die Schüler die Möglichkeit der Erarbeitung von Streitgeschichten • Konflikte der Kinder werden mit der ersten Hilfe im Streit gelöst (Zeit, Raum) • Sozialtraining im 1ten Jahrgang durch die Sozialpädagogen/Innen 	<ul style="list-style-type: none"> • s.o. • eine Streitgeschichte ungefähr 4 Unterrichtsstunden, Erstellen einer Lösungskartei, Unterstützungsangebote: Hilfe bei der Einführung durch Nicola Rischke • hier bietet sich insbesondere das Material Inklusion an • keine Tür und Angel Lösungen

Jahrgang 3	<ul style="list-style-type: none"> • Streitgeschichten fester Bestandteil • Einführung des „Kleinen Hosentaschenbuchs“ • Kinder bekommen Zeit ihre Konflikte mit Hilfe des „Kleinen Hosentaschenbuchs“ selbst zu lösen • Weiterarbeit im DAZ-Unterricht, die Rollenspiele sind fester Bestandteil • Besonders „starke“ Kinder könne an einer halbjährigen Ausbildung zum Streithelfer teilnehmen • Vorstellung der Ausbildung auf dem Elternabend • Kinder werden am Ende der Ausbildung gewürdigt • Klassenrat • Lösungskartei erweitern 	<ul style="list-style-type: none"> • „Klassensatz Hosentaschenbuch“ 25 er Pack (25 €); Friedensecke im Klassenraum, Visualisierung der Schritte der „Ersten Hilfe im Streit“ • Bildung von zwei AG-Gruppen im Schuljahr 2019/20, pro Halbjahr eine Gruppe • Informationsblatt zu Beginn des Schuljahres 2019/20 • Urkundenvergabe • Material für die Kinder: Streithelfer- Buch 5er Pack (24 €), Streithelfermappe (Arbeitsblätter für Ausbilder) und Broschüre Streithelfer in der Grundschule (zusammen 42 €)
Jahrgang 4	<ul style="list-style-type: none"> • Streitgeschichten • Streithelfer bekommen Raum ihre Arbeit vorzustellen • Klassenrat • Arbeit als Streithelfer 	<ul style="list-style-type: none"> • Streithelfer werden in den Pausen begleitet und unterstützt • Streithelfer berichten bei der zukünftigen Streithelferausbildung
OGS	<ul style="list-style-type: none"> • Austausch • Hilfestellung bei Lösung von Konflikten • Fortbildung • Elterninfo, die Vernetzung aller Beteiligten 	
Schulvormittag	<ul style="list-style-type: none"> • Konstruktive Konfliktgespräche sind ein fester Bestandteil, bekommen Raum • Erste Hilfe im Streit noch präsenter durch Friedensecke • Kette im Spielecontainer • Zeit zur Konfliktlösung bis zum eigenständigen Lösen der Konflikte (3/4) 	

	<ul style="list-style-type: none"> • Doris Mende und Nicola Rischke stellen sich einmal für alle Kinder vor 	
Langfristig	<ul style="list-style-type: none"> • Homepage • Elterninfos • Friedensecke • TOT mit Fotos • Hospitation bei Einführung von Streitgeschichten 	<ul style="list-style-type: none"> • Informationsblatt für den Elternabend, sowie Gedankenaustausch über die Moderation • Wird mit der Streithelfer AG gestaltet • Wird durch Fotos ergänzt • Beispiele der Arbeiten der Kinder werden vorgestellt (Lösungskateinen)